

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 8. Juli 1916, nachm. 2 Uhr.

—○○—

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Fantasie für Orgel in G-dur.  
(Peters, Bd. IV.)

2. Johannes Brahms (1833—1897):

„Waldesnacht“, Chor.  
Wert 62, Nr. 3.

Waldesnacht, du wunderkühle,  
Die ich tausend Male grüß'  
Nach dem lauten Weltgewühle,  
O, wie ist dein Rauschen süß!  
Träumerisch die müden Glieder  
Berg' ich weich ins Moos,  
Und mir ist, als würd' ich wieder  
All' der irren Qualen los.

In den heimlich engen Kreisen  
Wird dir wohl, du wildes Herz,  
Und ein Friede schwebt mit leisen  
Flügel schlägen niederwärts.  
Singet, holde Vögellieder,  
Mich in Schlummer sacht!  
Irre Qualen, löst euch wieder,  
Armes Herz, nun gute Nacht!

Paul Heyse (1830—1914).

3. Adalbert von Goldschmidt (1848—1906):

„Denk' es, o Seele!“, Lied für eine Singstimme.

Ein Tännlein grünnet wo, wer weiß, im Walde;  
Ein Rosenstrauch, wer sagt, in welchem Garten.  
Sie sind erlesen, denk' es, o Seele,  
Auf deinem Grab zu wurzeln und zu wachsen.

Zwei schwarze Kößlein weiden auf der Wiese,  
Sie lehren heim zur Stadt in muntern Sprüngen.  
Sie werden schrittweis' geh'n mit deiner Leiche  
Vielleicht, noch eh' an ihren Hufen.

Das Eisen los wird, das ich bliken seh'. Eduard Mörike.

4. Sigmund von Hausegger (geb. 1872):

„Der Schnitter Tod“, vier- und fünfstimmiger Chor.

Bearbeitung der aus dem Jahre 1637 stammenden Volksmelodie.

Es ist ein Schnitter, der heißt Tod,  
Hat S'walt vom großen Gott.  
Heut weht er das Messer,  
Es geht schon viel besser;  
Bald wird er drein schneiden,  
Wir müssen's nur leiden:  
Hüt' dich, schön's Blümelein.

Was heut noch grün und frisch da-  
Wird morgen weggemäht: [steht,  
Die edlen Narzissen,  
Die himmlischen Schlüssel,  
Die schön' Hyacinthen,  
Die türkischen Binden:  
Hüt' dich, schön's Blümelein.

Viel hunderttausend ungezählt  
Da unter die Sichel fällt:  
Rot' Rosen, weiß' Liljen,  
Beid' wird er austilgen,

Auch Kaiserkronen  
Wird er nicht schonen:  
Hüt' dich, schön's Blümelein.

Das himmelfarb'ne Ehrenpreis,  
Die Tulpen gelb und weiß,  
Die silbernen Glocken,  
Die goldenen Flocken,  
Senkt alles zur Erden.

Was wird daraus werden?  
Hüt' dich, schön's Blümelein!

Truz Tod, komm her, ich fürcht'  
dich nit,

Truz komm' und tu' ein' Schnitt!  
Wenn Sichel mich leket,  
So werd' ich versetzt  
In himmlischen Garten,  
Darauf will ich warten.

Freu' dich, schön's Blümelein!

Dichter unbekannt, 1637.

5. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 495, V. 10 (Mel. vorreformatorisch).

Mel.: Kommt her zu mir —

Welch hohe Lust, Welch heller Schein,  
Wird wohl in Christi Garten sein?  
Wie muß es da wohl klingen,  
Da so viel tausend Seraphim  
Mit eingestimmtem Mund und Stimm'  
Ihr Halleluja singen?

Paul Gerhardt, † 1676.